

Am 23. April 2015, um 9:30 Uhr, begann der Girls` Day in der Humboldt-Universität, im Institut für Informatik.

Es gab ein herzliches Willkommen der Veranstalterin und des Institutsleiters mit vielen Ermutigungen und Wünschen ganz nach dem Motto: "Mehr Frauen in die Informatik".

Danach wurden wir in die vorher von uns gewählten Arbeitsgruppen aufgeteilt. Nach einer kleinen Vorstellungsrunde ging es in meinem Kurs "Heute ist Roboterdisco", erst mal ans Zusammenbauen der Roboter. 32 winzige schwarze Teile, größere rote, graue und gelbe Teile, das größte Teil: die Hardware (beim Roboter "Stein" genannt) und ein paar Kabel. Dazu eine Bauanleitung und los ging's! Naja, ganz so schnell ging es nicht, aber geschafft hat es jede Zweiergruppe.

Dann ging es sofort ans Programmieren. Okay, nicht im Terminal mit ewig langen Buchstaben- und Zahlenfolgen, sondern in einem fertigen Programm mit verschiedenen Tools. Aber auch hier mussten wir erst einmal entziffern, welches Symbol was bedeutet und wie Tempo, Richtung und Zeitpunkt mit Leistung, einzelnen Motoren oder verschiedenen Einstellungen in den einzelnen Tools zusammenhängen. Wem das jetzt ganz schön viel vorkommen mag: war es im Prinzip auch, aber mit ein bisschen Experimentieren (was andauerndes An- und Abstecken an den Computer bedeutete) und auch ein ganz kleines bisschen tatkräftiger Hilfe von unseren zwei Kursleiterinnen und einem Mitstudenten, schafften wir es alle, dem Roboter Tanzen "beizubringen".

Um 12 Uhr hatten wir uns die Mittagspause dann auch redlich verdient.

Nach einer halben Stunde ging es weiter. Jetzt sollten wir unserem Roboter eigentlich Tanzschritte zu einem vorhandenen Song beibringen, aber kaum einer hielt sich daran, was auch nicht schlimm war. Eine Gruppe ließ ihren Roboter seine (Liebes-) Geschichte mit Mimik auf dem Display erzählen, leider weiß ich immer noch nicht, wie sie das gemacht haben. Eine andere programmierte ihren Roboter aufs Singen von "Alle meine Entchen", was bedeutete, den Zeitpunkt, die Lautstärke und die Länge der einzelnen Noten, sowie diese selbst natürlich auch, an der richtigen Stelle einzutragen. Meine Gruppe brachte dem Roboter Tanzschritte für einen Tanz im Westernstil bei. Dabei bestand die größte Schwierigkeit darin, dass der Roboter auch wirklich im Takt bleibt, vor allem, wenn man gern noch mittanzen will. In den letzten Minuten versuchten wir dann noch alle, den Roboter taksicher zu machen.

Danach trafen wir uns wieder mit den anderen Gruppen. Jeder stellte sein Projekt vor. Numero uno war auf Entdeckungstour und die nächste zeigte einen Film über ihren (selbst) beleuchteten Flughafen. Wir ließen einfach unsere Roboter sich selbst vorstellen und mussten nur die Mimik des Roboters auf Deutsch übersetzen und durften selbst mal die Beine mitschwingen. Danach zeigte uns die letzte Gruppe noch Teile eines Computers, den sie selbst auseinander gebaut hatten.

Wir hatten alle richtig viel Spaß und einen wunderschönen Einblick in die Arbeit einer Informatikerin (und nicht zu vergessen auch ins Tanzen mit Robotern).

Vielen, vielen Dank an unsere netten Kursleiterinnen Meryem und Yana und auch an Tim!!!

JB